

MGV Adelebsen / Chorgemeinschaft AdeLöWe

(Leitung: Holger Schäfer)

„Schön ist die Welt“ (Gottfried Wolters)

Wie man ein altbekanntes nur achtaktiges Volkslied mit fünf Strophen interessant und wirkungsvoll „aufpeppt“ und ihm dadurch ein frisches, modernes Erscheinungsbild gibt, haben Sie eindrucksvoll mit Ihrem ersten Vortrag gezeigt. Dazu hat Ihr Chorleiter Holger Schäfer auf einen Chorsatz von Gottfried Wolters zurückgegriffen, wobei in der zweiten Hälfte ein Stimmentausch vorgenommen wurde, um die Melodie immer in der ersten Tenorstimme zu behalten. Präludierend und zur Gliederung und Strukturierung hat er kunstvoll ein kleines Ritornell mit einer zum Ende hin aufsteigenden und dadurch dynamisierenden Ton- bzw. Akkordfolge auf dem Klavier gespielt. Unter Auslassung der Strophen 3 und 4 (dem Hinaufsteigen auf die Berge und dem Erlaben an den Felsenquellen) bildete die Wiederholung der ersten Strophe quasi als Coda einen Rahmen und wirkungsvollen Abschluss.

Obschon das sehr flott gewählte Tempo und die Instrumentalbegleitung ein wenig die Details des auch für sich allein genommen vor allem durch die unterschiedlichen Rhythmen der Stimmen kunstvoll gestalteten Chorsatzes etwas verhüllen, waren alle Stimmen immer klanglich gut präsent und deutlich artikuliert.

Gruß (Felix Mendelssohn)

Ebenfalls kreativ in der Erschließung von Männerchor-Repertoire war Ihr Chorleiter Holger Schäfer mit dem an sich für zwei Sopranstimmen und Klavierbegleitung komponierten Duett „Gruß“ des für die Romantik bedeutenden Komponisten Felix Mendelssohn. Ich habe auch eine Aufnahme mit sozusagen einem „gemischtem Doppel“ (also einer Sängerin und einem Sänger) gefunden:

https://www.youtube.com/watch?v=b9HXZwF2F4E&list=RDb9HXZwF2F4E&start_radio=1 (Hier übernimmt Dietrich Fischer-Dieskau die zweite Stimme.)

Mendelssohn lässt das Gedicht von Joseph von Eichendorff über die sich auszehrende Sehnsucht nach einer unerreichbaren Geliebten durch kleinere Änderungen und vor allem durch Auslassung der vierten Strophe („Und, ob das Herz zerspringe, ich grabe fort und singe, und grab mir bald mein Grab.“) positiver mit der ewig im Herzen bestehenden Liebe ohne Gleichen ausklingen und nachhallen.

Ich hatte zunächst gedacht, da Sie das erste Lied einen Halbton höher angestimmt haben, dass Sie es dadurch in der Tonart dem „Gruß“ angleichen wollten. Aber, da Sie das Duett im Gegenzug einen Halbton tiefer gesungen haben, haben Sie, anders als erwartet, quasi die Tonarten getauscht.

Die Zweistimmigkeit des Duetts kommt Ihrer kleinen Sängerzahl insoweit entgegen, dass sich zwei Tenor- und zwei Bassstimmen klangvoll zu je einer Stimme vereinen. Andererseits werden die im vierstimmigen Männerchorsatz den einzelnen Stimmen zugeordneten vertrauten Tonhöhen und Funktionen aufgegeben. Das ist eine Herausforderung, die Sie sehr gut bewältigt haben, indem Sie mit sehr schönem Klang, guter Artikulation und differenzierter Dynamik (mit Prozentangaben) gesungen haben. Die zweite Stimme hat sich dabei egal ob in Gegen-, Parallelbewegung, im komplementären Abwechseln der Stimmen oder mit versetztem Stimmeneinsatz immer sehr gut an die Melodie angefügt.

Am Beginn der ersten Strophe könnte die Verbindung der Laute „au“ und „e“ bei „schaue“ noch etwas dichter sein, am Anfang der zweiten Strophe die Sekund-Dissonanz („b-as“) zwischen den Stimmen etwas deutlicher. Im Schlussteil haben Sie einmal ein „ewiglich“ statt des sich wiederholenden „ewig“ eingefügt. Aber das sind alles nur

Kleinigkeiten, die den positiven Gesamteindruck überhaupt nicht schmälern.

Eine schöne zum Mitsingen animierende Zugabe mit lebendig und pointiert gestaltetem Text (z.B. bei „Du machst ‘nen Witz“) war der Schlager „Pack die Badehose ein“, den Gerhard Froboess 1951 für die Schöneberger Sängerknaben komponierte und der in einer Aufnahme mit seiner Tochter Cornelia als Solistin deren Gesangskarriere begründete.